

14. Sonntag im Jahreskreis C
Jes 66,10–14c / Lk 10,1-9

Die Temperaturen sind wieder etwas erträglicher geworden.

Die Ferien haben begonnen; viele fahren in den Urlaub.

Ein Ehepaar feiert heute seine Goldene Hochzeit.

Alles Gründe zur Freude!

„Freut euch!“, so haben wir es auch in der Lesung aus dem Buch Jesaja gehört. Die Freude soll euch anzusehen sein! Die Freude soll euch prägen! Frohe Menschen sollt ihr sein! Wenn es auf Erden schon so viele Dinge gibt, über die ihr euch freut. Wie viel mehr Grund zur Freude schenkt euch Gott. Das will das Bild von Jerusalem, der Stadt Gottes, der Stadt des Friedens sagen. „Ihr werdet es sehen und euer Herz wird jubeln!“

Freude schon hier auf Erden und die verheißene Freude Gottes, die kommen wird. Kritiker sprechen gerne davon, dass die Religion verträsten will. Sie predige eine frohe Zukunft, um die Menschen im Elend dieser Welt ruhigzustellen. Denken Sie an das berühmte Wort von Karl Marx, dass die Religion das „Opium des Volkes“¹ sei. Aber wer so denkt, hat den Kern des Evangeliums nicht verstanden. Jesus bringt die Frohe Botschaft nicht für eine unbestimmte Zukunft. Er bringt sie zu den Menschen seiner Zeit.

Das heutige Evangelium berichtet von der Aussendung der 72 Jünger durch Jesus. „Die Ernte ist groß.“ – 12 Apostel reichen nicht aus; es braucht weitere Helfer. Jesus sendet sie aus in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen will. So sollen sie den Menschen die Frohe Botschaft bringen. Und es bleibt nicht bei frommen Worten, die verträsten sollen. Die Jünger bringen Frieden. Sie heilen in der Kraft Christi die Kranken. Sie befreien Besessene von der Unheilsmacht der Dämonen. Was sie zu verkünden haben, ist nichts anderes, als dass Gott jetzt schon in ihrem Leben wirkt, Heil und Freude schenkt. Und sie erfahren und spüren es. Es wird ganz konkret, was ihre Worte bedeuten: „Das Reich Gottes ist euch nahe!“ Gott ist an eurer Seite. Er ist der Grund für den Frieden, für das Heil, für die Freude, die ihr in diesen Machttaten seht. Auf ihn dürft ihr hoffen – hier und jetzt! Und diese Hoffnung sollt ihr selbst anderen weitergeben, in dem, wie ihr redet, in dem, wie ihr handelt, in dem, was ihr ausstrahlt.

¹ Karl Marx, Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie, Einleitung; in: Deutsch-Französische Jahrbücher 1844, 71f.

72 Jünger sendet Jesus aus. 72 ist eine Symbolzahl für die Völker der Welt, also für alle Menschen. Für mich heißt das, dass auch wir heute von Jesus ausgesandt sind, seine Frohe Botschaft, den Glauben an ihn zu den Menschen zu bringen, mit denen wir zusammenleben, zusammenarbeiten, in Kontakt sind. Wie wertvoll ist es in unserer Zeit heute, wenn Menschen Hoffnung und Freude schenken. Wir Christen können, ja wir sollen jene sein, die die Menschen heute, hier und jetzt erfahren lassen: „Das Reich Gottes ist auch Euch nahe!“ Und wie geht das? Es ist oft einfacher, als man denkt. Der heilige Vinzenz Pallotti zeigt es uns, wenn er sagt: „Durch ein heiteres und frohes Gesicht können wir beweisen, dass die Nachfolge Christi unser Leben mit Freude erfüllt. Heilige Heiterkeit und geistliche Freude sind kostbare Früchte des Heiligen Geistes. An ihnen erkennt man die wahren Diener Gottes.“ Deshalb: „Freut euch!“ Denn Gott ist euch nah – heute und hier! Amen.

Pfarrer Marco Weber